

Wer gibt uns das Recht zu schweigen?

ERINNERUNGEN AN DIE MANDATE SOZIALER ARBEIT IM KONTEXT
RECHTSEXTREMISMUS

FH-Prof.in Eva Grigori, BA, MA

ogsaFORUM 2024

Übersicht

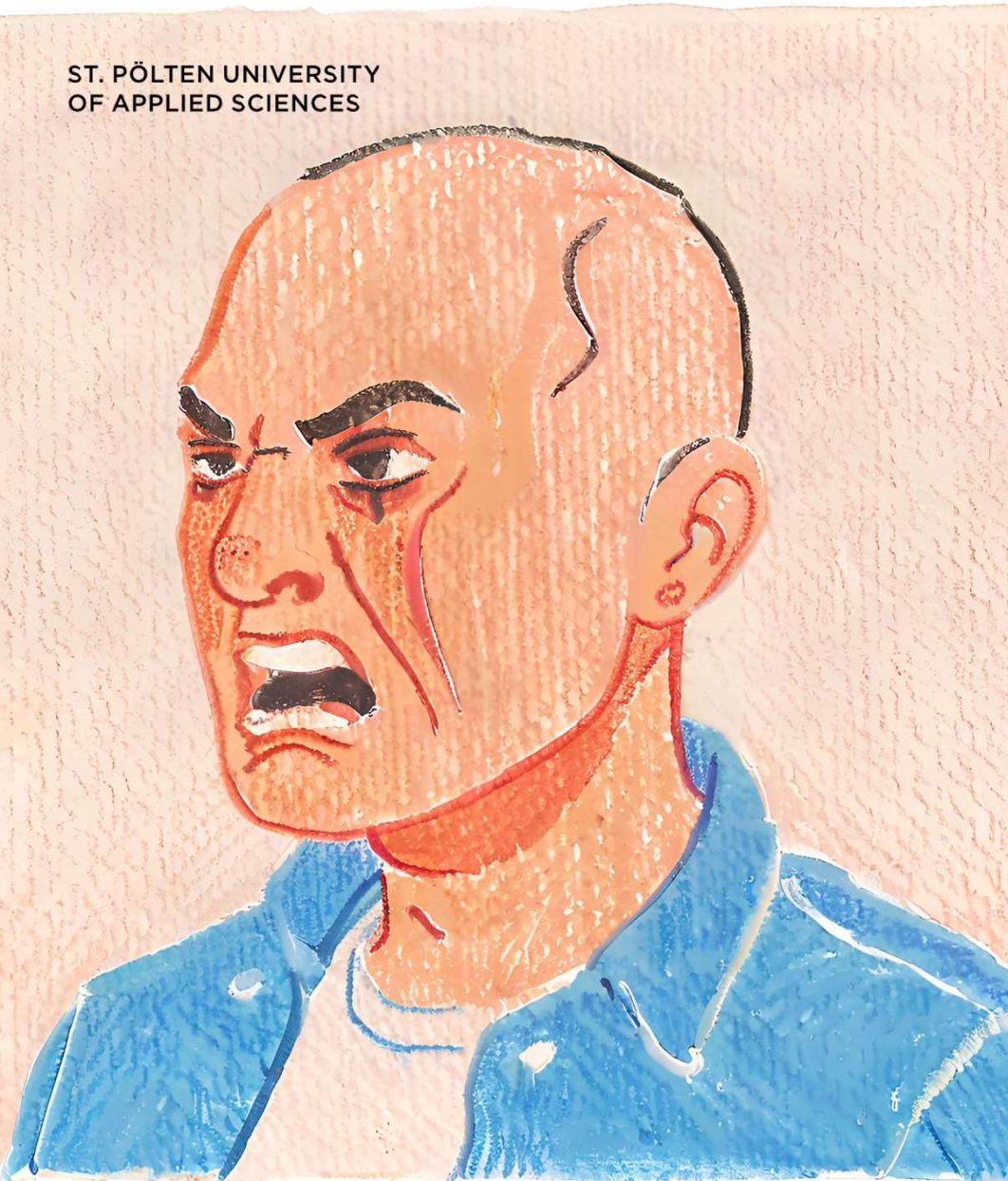
- Kontextualisierung
- Rechtsextremismus
- Mandate Sozialer Arbeit im Kontext
Rechtsextremismus
- Schlussfolgerungen

RECHTSEXTREMISMUS

Syndromphänomen: Ein Bündel von Einstellungen, Stilmitteln, sozialen Funktionen, Handlungen und Organisationen

Kernelement: Legitimation sozialer Ungleichheit und Ungleichwertigkeit als natürliche oder überhistorische Tatsache;

Formen: politischer, subkultureller und vorpolitischer Rechtsextremismus



Fehlannahmen

- Positiver Bezug auf den Nationalsozialismus
- Gewalthandeln
- Verfassungsfeindlichkeit / Ablehnung der Demokratie
- “geschlossenes Weltbild” / extreme Ausprägung
- wenn man jemanden “rechtsextrem” nennt, unterstellt man Kriminalität
- wenn man jemanden “rechtsextrem” nennt, beleidigt man sie*ihn

ST. PÖLTEN UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Rechtsextremismus in Österreich 2024

www.stopptierechten.at

Hajek & Siegl (2023), Halman et al. (2022), Unterhuber (2021), ÖIF (2023), FRA (2023)

Befund #1

**Praktiker*innen machen vielseitige
Erfahrungen mit vorpolitischem,
subkulturellem und politischem
Rechtsextremismus**

Befund #2

**Es zeigen sich große Unsicherheiten im
Feld, etwas oder jemanden als
“rechtsextrem” zu bezeichnen**



B: Mh, naja wieder nicht rechtsextrem, wie formulierst du oder wie definierst du rechtsextrem, also so, diese klassische tut mir leid, wenn ich das jetzt sage, die klassische österreichische Ausländerfeindlichkeit die halt in manchen Teilen der Bevölkerung, obwohl ich glaube man kann's eh nicht wirklich in Gruppen zusammenfassen, das streut sich ja durch die ganze Gesellschaft irgendwie quer durch ...



B: Aber irgendwie gibt's Tendenzen aus der Richtung, aber das kann ich ihnen auch nicht diagnostizieren. Das steht mir ja nicht zu.

Datenkorpus "Extrem familiär"

ST. PÖLTEN UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES



Rechtsextremismus als Thema für die Soziale Arbeit?

Kessl (2015), Kulke (2021)



Mandate Sozialer Arbeit





Mandate Sozialer Arbeit



Befund #3

**Ein Mandat, sich im fachlichen Alltag mit
Rechtsextremismus auseinanderzusetzen,
wird *immer* wahrgenommen.**



„die [Organisation] hot a Leitbild der Menschenwürde. Also des san so Sochn, des vos mir persönlich wichtig san und des i anfoch vertritt, gö.“



„Menschenrechte und so weiter, des san . . die Grundpositionen, des hot für mi nix mit an Ziel oder mit an Idealbild meinerseits zu tuan.“



Wunsch nach Entkriminalisierung, Entlastung, Beziehung, Bildung ...

Befund #4

**Es finden sich Hinweise auf eigensinnige
Eigenmandatierung sowie Verunsicherung
und Ablehnung einzelner Mandate**

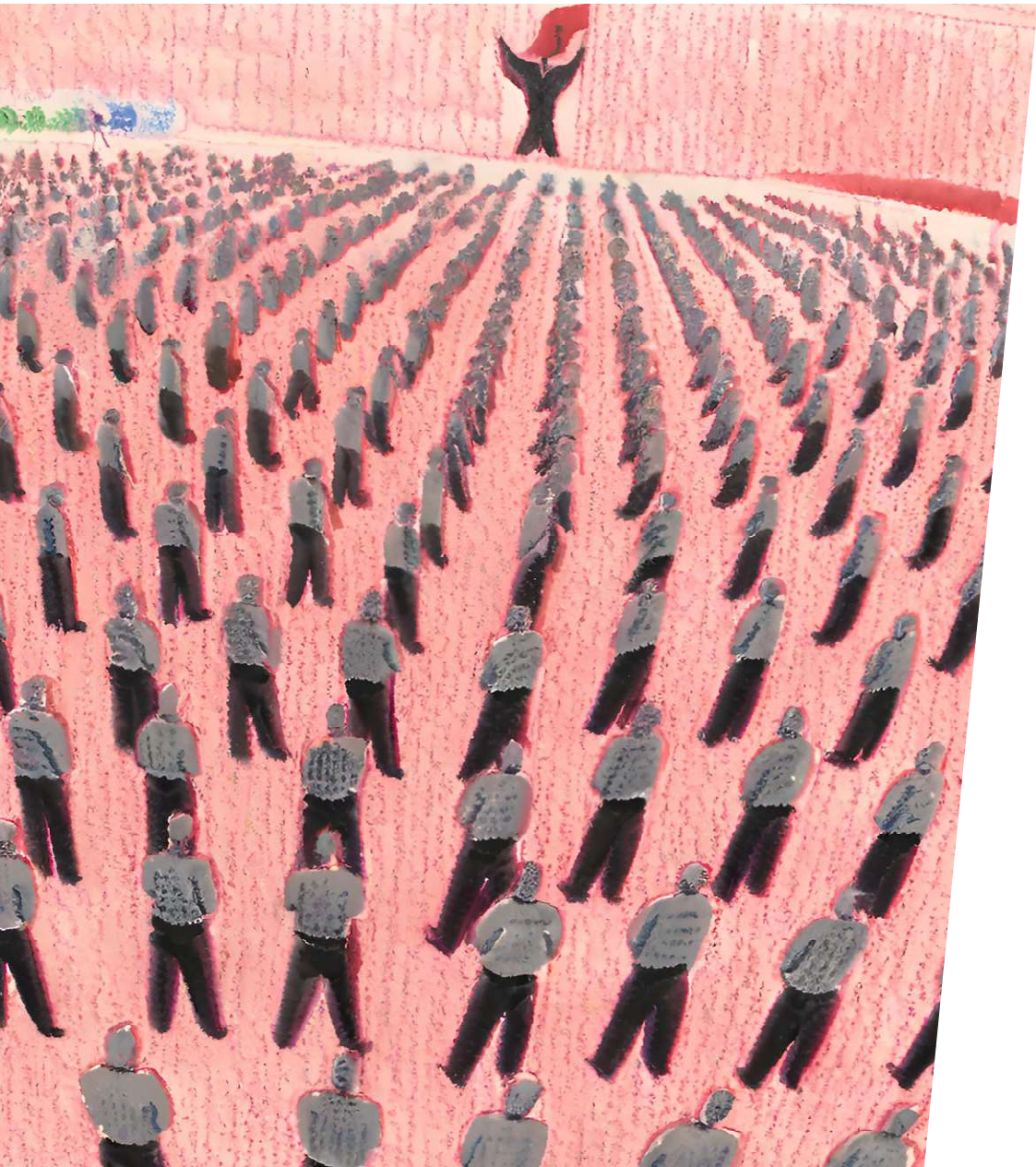


I: Was hältst du vom politischen Mandat Sozialer Arbeit? Oder was ist das für dich?

B: Sehe ich zu tausend Prozent. Würd ich jetzt nicht öffentlich sagen. [...] Aber grundsätzlich, ja ich seh die Soziale Arbeit politisch. Ich versuche aber mein Mandat hier im Sinne einer Wirksamkeit so unpolitisch wie möglich wahrzunehmen.



„Also wenn du meinen Auftraggeber fragen würdest, nein. Das ist nicht wichtig dafür. Dafür hab ich nicht einmal Zeit. Mein Job ist es die Grundversorgung zu administrieren.“



Mandate Sozialer Arbeit im Kontext Rechtsextremismus

1. Mandat

P/CVE

= preventing and countering violent extremism

Ziele: Erhalt von friedlichem Zusammenleben und Gewaltprävention durch „social inclusion programmes; promoting a peaceful and tolerant society; engaging in cross-community dialogue; and reducing poverty and inequalities.“ (ICRC, 2017)



Coolsaet (2005), UN (2016), European Commission (2020a,b)

BNEED

Bundesweites
Netzwerk
Extremismus-
prävention und
Deradikalisierung

Österreichische Strategie
Extremismusprävention und
Deradikalisierung

BNEED (2019), AWO (2017), Lutz (2017)

„Österreichische Strategie Extremismusprävention und Deradikalisierung“

Innere Sicherheit

Prävention in den Bereichen Arbeitsmarkt, Bildung, soziale Sicherheitssysteme, Kinder- und Jugendhilfe, Bezirksverwaltungsbehörden, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, Gesundheitsförderung & -versorgung, Justiz-Sozialarbeit, Bewährungshilfe, einschlägige Beratungsstellen, Frauen- und Mädchenberatungsstellen, Männerberatungsstellen, Gemeinwesenarbeit, Ehrenamt und Vereinswesen, Zivilgesellschaft, religiöse Organisationen, psychologische Hilfen ...

2. Mandat

Ausstieg und Distanzierung, Straf- und Sanktionsfreiheit, Soziale Gerechtigkeit, Soziale Einbindung, Sinnstiftung, Partizipation, Augenhöhe, Akzeptanz, Schutz, Widerspruch, Normen, Aushandlung, Aufmerksamkeit, Bildung, Identität, Respekt ...



3. Mandat



Ruth Großmaß (2020): Soziale Arbeit ist eine gesellschaftliche Institution, die zum sozialen Zusammenhalt beiträgt. Ihre Wertebasis befindet sich „in einem grundsätzlichen Gegensatz zu nationalistischen Auffassungen des Gemeinwesens und zu Konzepten des Sozialen, die sich an biologistische Bilder anlehnen.“

Esther Lehnert und Heike Radvan (2022): „Profession und Disziplin [sind] per Definition und Selbstverständnis den Menschenrechten verpflichtet [...] und [sollten] zum Abbau (und nicht zur Normalisierung) von Ideologien der Ungleichwertigkeit beitragen“

Stefan Borrmann (2005): Für Sozialarbeiter*innen besteht eine unmittelbare Verpflichtung, gegen Rechtsextremismus vorzugehen. Der Versuch, die Einstellungen rechtsextremer Personen zu verändern, ist berufsethisch gerechtfertigt.

Professionelle Orientierungen

Soziale Arbeit als stabilisierende, erhaltende Aufgabe: Erhalt sozialer Ordnung, Förderung des friedlichen Zusammenleben im Sinne von P/CVE (Orientierung am 1. Mandat)

Soziale Arbeit als Aufgabe, Demokratie zu fördern und strukturelle Ungleichheiten kollektiv zu bekämpfen, indem (potentiell) Betroffene rechter Gewalt ermächtigt werden (Orientierung am 3. Mandat)

Soziale Arbeit als integrative Aufgabe, im Medium des Alltags dessen Gelingen und generelle soziale Gerechtigkeit zu fördern (Orientierung am 2. und 3. Mandat)





**Was heißt
das alles
jetzt für
die
*Praxis?***

Befund #6

**Im Feld existieren vor allem
unsystematische und mitunter
unproduktive Handlungsweisen im Umgang
mit Rechtsextremismus.**

“

B: i hob eigentlich kan Plan.

Umgang

Vermeiden
Abwerten
Normalisieren
Erziehen
Belehren
Sanktionieren





grundsätzlich ist es natürlich nicht meine Aufgabe jetzt die politische Erziehung der Jugendlichen oder der Erwachsenen zu fördern oder ihre politische Auffassung, oder, oder ihren politischen Standpunkt, sofern er sich nicht in einem, sofern er sich jetzt nicht in am, in am Straffälligkeitsbereich bewegt.



Und politische Diskussionen will ich ja
gar nicht führen, ist eh nicht mein Aufgabenbereich zum
Glück

Datenkorpus "Extrem familiär"

Befund #7

**Das professionelle Selbstverständnis steht
in engem Zusammenhang mit der eigenen
Handlungsfähigkeit und Handlungsweise
bezogen auf Rechtsextremismus**



**Zurück zum Start:
Warum wird
Rechtsextremismus in
der Sozialen Arbeit kaum
thematisiert?**



**Gibt es
einen
Auftrag? Ja!**

Danke

an Alexander Fontó, Florian Neuburger, Peter Pantucek-Eisenbacher, Tamara Stutz - meine Kolleg*innen in den erwähnten Lehrforschungsprojekten.

an die forschenden Studierenden, von denen viele jetzt Kolleg*innen sind: Sarah Beer, Sarah Blauensteiner, Adrian Butscher, Jasmin Ceresna, Ines Edlbauer, Judith Emberger, Tanja Fleckl, Luisa Geserer, Agnes Gschwandegger, Marlies Gruber, Wolfdietrich Hansen, Steven Hartung, Elisabeth Hörl, Anna Huber, Denise Kaderabek, Denise Kapper, Matthias Klampfl, Carina Lentsch, Lakshmi Melhotra, Sanda Milicevic, Emily Neuwirth, Karoline Panzenböck, Andrea Purt, Denise Rameder, Anna Rauscher, Oliver Scheuchenegger, Thomas Schnabl, Hannah Schütz, David Stelzig, Thomas Unger, Isabella Victora, Christian Walzl, Karin Weißenböck, Gernot Windpassinger, Julia Windpassinger, Vanessa Winter, Dominik Zöchbauer.

Literatur

AWO Bundesverband, Deutscher Caritasverband e.V, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband – Gesamtverband e.V, Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband, & Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland e.V. (Hrsg.). (2017). „Die Auseinandersetzung mit Rechtsextremismus ist untrennbarer Teil Sozialer Arbeit“. In Miteinander gegen Hass, Diskriminierung und Ausgrenzung (S. 20–30).

Bettinger, F. (2008). Auftrag und Mandat. In J. Bakic, M. Diebäcker, & E. Hammer (Hrsg.), Aktuelle Leitbegriffe der Sozialen Arbeit. Ein kritisches Handbuch (S. 25–39). Löcker.

BNED, B. N. E. und D. (2019). Österreichische Strategie Extremismusprävention und Deradikalisierung. Bundesministerium für Inneres (BMI), Bundesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung

Ceresna, J., Milicevic, S., Unger, T., Weißenböck, K., Windpassinger, G., & Windpassinger, J. (2018). Der Umgang mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit in der Sozialen Arbeit. Masterthese.

Ceresna, J., Weißenböck, K., Windpassinger, G., & Windpassinger, J. (2019). Unsicherheit im Umgang mit Gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit. soziales_kapital, 22(2), 125–134.

Coolsaet, R. (2005). Radicalisation and Europe's counter-terrorism strategy. Egmont - Royal Institute for International Relations.

European Commission. (2020a). A Counter-Terrorism Agenda for the EU: Anticipate, Prevent, Protect, Respond [Communication from the European Commission to the European Parliament, the European Council, the Council, the European Economic and Social Committee and the Committee of the Regions]. European Commission

European Commission. (2020b). EU-Strategie für eine Sicherheitsunion. Mitteilung der Kommission. Brüssel

FRA. (2023). Being Black in the EU – Experiences of people of African descent. European Union Agency for Fundamental Rights.

Goetz, J. (2014). (Re-)Naturalisierungen der Geschlechterordnung. In Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (Hrsg.), Rechtsextremismus. Entwicklungen und Analysen. Band 1 (S. 40–68). Mandelbaum.

Grigori, E. (2018). „Ollas geht net.“ Sozialarbeit zwischen individueller Hilfeleistung und kollektiv abwertenden Einstellungen. In Die Armutskonferenz (Hrsg.), Achtung. Abwertung hat System. Vom Ringen um Anerkennung, Wertschätzung und Würde (S. 85–94). ÖGB.

Grigori, E. (2021). Mein rechter, rechter Platz ist frei ... SIÖ - Sozialarbeit in Österreich, 56(4), 8–14.

Grigori, E. (2023). Soziale Arbeit mit neokonservativer Agenda? Umgang mit Rechtsextremismus in der Kinder- und Jugendhilfe in Niederösterreich. Widersprüche, 43.(167), 27–38.

Grigori, E., & Weidinger, B. (2022). Recht(s) sozial. Zum spezifischen Verhältnis von Sozialer Arbeit und Rechtsextremismus in Österreich. In C. Gille, B. Jagusch, & Y. Chehata (Hrsg.), Die extreme Rechte in der Sozialen Arbeit. Grundlagen – Arbeitsfelder – Handlungsmöglichkeiten (S. 106–120). Beltz Juventa.

Hafen, M. (2008). Die Mandatierung der Sozialarbeit – eine systemtheoretische Analyse und ihre Folgerungen für die Praxis der Sozialarbeit. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit, 59(6), 453–459.

Hajek, P., & Siegl, A. (2023). Integrationsbarometer. Integrationsbefragung 1/2023. Österreichischer Integrationsfonds.

Halman, L., Reeskens, T., Sieben, I., & van Zundert, M. (2022). Atlas of European Values. Change and Continuity in Turbulent Times. Open Press TiU.

Holzer, W. (1993). Rechtsextremismus. Konturen, Definitionsmerkmale und Erklärungsansätze. In Stiftung DÖW (Hrsg.), Handbuch des österreichischen Rechtsextremismus (S. 11–96).

Kaiser, M. (2022). Es ist kompliziert. Ambivalenz und Heterogenität der Sozialen Arbeit. Theorie und Praxis der sozialen Arbeit, 1, 34.

Kessl, F. (2015). Soziale Probleme. In W. Thole, D. Höblich, & S. Ahmed (Hrsg.), Taschenwörterbuch Soziale Arbeit (2. Auflage, S. 293–294). Julius Klinkhardt.

Kulke, D. (2021). Soziale Probleme. In R.-C. Amthor, B. Goldberg, P. Hansbauer, B. Landes, & T. Wintergerst (Hrsg.), Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik (9. Auflage, S. 810–811). Beltz Juventa.

Lehnert, E., & Radvan, H. (2022). „Unpolitische“ Soziale Arbeit. Das Konzept der „professionellen Mütterlichkeit“ am Beginn der Professionalisierungsgeschichte und seine (Aus-)Wirkungen in die Gegenwart. In M. Köttig, N. Meyer, J. Bach, C. Castein, & M. Schäfer (Hrsg.), Soziale Arbeit und Rechtsextremismus (S. 29–44). Barbara Budrich.

Lindenberg, M., & Lutz, T. (2021). Zwang in der Sozialen Arbeit: Grundlagen und Handlungswissen. Verlag W. Kohlhammer.

Lutz, T. (2017). Sicherheit und Kriminalität aus Sicht der Sozialen Arbeit: Neujustierungen im Risiko- und Kontrolldiskurs. Soziale Passagen, 9(2), 283–297.

ÖIF, (2023). Werte und Einstellungen junger Migrant/innen. Befragung Jugendlicher und junger Erwachsener mit türkischem, ex-jugoslawischem, syrischem und afghanischem Migrationshintergrund in Österreich. ÖIF.

Schiedel, H. (2014). „National und liberal verträgt sich nicht“. Zum rechtsextremen Charakter der FPÖ. In Forschungsgruppe Ideologien und Politiken der Ungleichheit (Hrsg.), *Rechtsextremismus. Entwicklungen und Analysen. Band 1* (S. 113–144). Mandelbaum.

Staub-Bernasconi, S. (2008). Menschenrechte und ihre Relevanz für die Soziale Arbeit als Theorie und Praxis. Oder: Was haben Menschenrechte überhaupt in der Sozialen Arbeit zu suchen? *Widersprüche*, 28(107), 9–32.

UN (2016). *Plan of Action to Prevent Violent Extremism (A/70/674)*. UN.

Unterhuber, P. (2021). Was denkt Österreich? Einstellungen zum Thema Heimat und Zugehörigkeit. Mit einem Kommentar von Prof. Dr. Rudolf Bretschneider. ÖIF.

Vlecken, S. (2021). Doppeltes Mandat, Tripelmandat. In R.-C. Amthor, B. Goldberg, P. Hansbauer, B. Landes, & T. Wintergerst (Hrsg.), *Kreft/Mielenz Wörterbuch Soziale Arbeit: Aufgaben, Praxisfelder, Begriffe und Methoden der Sozialarbeit und Sozialpädagogik* (9., vollst. überarb. Auflage, S. 205–208). Beltz Juventa.

Weidinger, B. (2018). Jenseits des Hufeisens. Plädoyer für einen anderen Rechtsextremismusbegriff. In P. Baron, A. Drücker, & S. Seng (Hrsg.), *Das Extremismusmodell* (S. 9–14). Informations- und Dokumentationszentrum für Antirassismusbearbeitung e. V. (IDA).

Bilder: AI-generiert (canva.com), ausgenommen S. 22: Screenshot Titelseite von BNED (2019)